

SCHTÖFFI 1 IDENTITÄT

Verschlofe ribt sich der Stöffi d'Ouge und blinzlet gäng no chly schlofschturm id Sunne.

Drei längi Monet hett är mit sire Familie do unger däm Aschthufe im Winterschlof verbrocht.

Jetz wird es langsam Zyt das der chly Igu d'Landschaft um dä Aschthufe ume geit go uskundschafte.

D'Vögu pffie und die erschte Beieli summe ou scho dür d'Gägend.

Dr Stöffi bliht e chline Ougeblick sctoh und griesst die warme Sunneschtrahle wo ihm zwüsche de Sctachle düre der Rügge wärme.

Stöffi isch haut chli ä Tröimer.

D'Mueter muess gäng hingerim här si ,süscht klappet das nid mit sine Termine.

Jetz chrablet är über d'Schtäge zum Sitzplatz vor Familie Kohler, so heisse die Mönsche wo do läbe und dä Aschthufe im Garteegge uftürmt hei. S'Meieli ,die Jüngscthi vo Kohlers hocket ou ar Sunne und schpüüt mit em Büssi.

Der Bänz, so heisst das Chatzli loht sech nach Schtrich und Fade verwöhne und Flattiere.

Är schnurret ganz z'fride vor sich häre.

Der Stöffi wird grad chly nidisch wonär das gseht.

Är hät das ou ganz gärn , wenn ihn öpper hinger de Ohre würd chräbele.

Aber sini Sctachle schrecke haut die meischte Lüüt ab. Sone bepöuzti Schnurrlitätsche sött me si, dänkt der Stöffi.

Är gseht ä Schatte und luegt ganz verschreckt zum Himmu ueche.

Dört zieht ä grosse Roubvogu sini Kreise.

Stöffi dräiht sech ufem Sitzplatz ufe Rügge, loht sich d'Sunne ufe Buch schiine und stuunet dä Vogu a. Dört obe wär aues vüu schöner und eifacher.

tröimt der Stöffeli vor sich häre.

Flüge müesst me chönne.

Fasziniert vo däm nöie Gedanke ,lot Stöffi sire Fantasie freie louf.

Är zabblet mit sine churze Scheichli, aber es passiert nüüt, usser das er usem Glichwicht chunnt und uf d'Site gheit!

Us der nöie Perschpektive g'seht är en Amsle wo uf der Hasusctude hocket.

Wenn me scho chli wyter obe wär, gieng das mit däm Flüge um einiges besser sctöt sich der Stöffi vor.

Zudäm chlätteret der Bänz ab und zue ou uf d'Böim, dass är de Flugvicher nöcher isch.

Stöffi isch überzügt, dass är z'Zermatt müess go lehre chlättere.

S'Flüge geit de scho.

Die cheibe Fädereböck chöi das anschinend ou scho vo Afang a.

Soz'säge abrüetet isch das dene.

Vou Tatedrang macht sech der Igu ufe Heiwäg.

Hütt hett Är sire Muetter ganz b'sungers vüu z'verzöue.

d'Muetter luegt ne mit ganz grosse Ouge aa.

wonär sini Flugwünsch üsseret.

SCHTÖFFI 1 IDENTITÄT

„Nei Stöffi“, het si g’seit; „das geit nid, Igle chöi nid flüge“.
Das muesch gar nid probiere !
„Heit dir mi de fautsch usbrüetet, dass i das nid cha“? Frogt der Stöffi
„Nei“, seit d’Muetter; „das liit do dra dass Igle am Bode läbe und nid ir Luft“.
Igle hei keini Flüg-Gen. Süscht würde die ou uf de Böim läbe
Und nid unger de Eschthüffe.
Stöffu isch nid z’fride mit dere Antwort !
S’Kohlers hei aui zäme Zäng im Muh.
Und glich schnide sis Gras mit em Rasemäier und frässes nid eifach ab.
wenn si furtgöh näh si irgend öppis mit Redli dra.
Obschon si Scheiche hätte zum loufe !
Stöffi gseht nid i, dass är nid söu chönne flüge,
nume wüu d’Muetter das Ei mit ihm drinne am fautsche Ort gleit und usbrüetet hett.
Är nimmt sich vor, s’nöchschte Mou wenn der Bänz de Vögu nochegöi hingernoche
z’chlädere.
Vielleicht würd der Bänz ou gärn mou flüge.
Me müesstne haut einisch froge.
Stöffi cha fasch nümm schlofe so ufgregt ischer.
Am Morge nachem ufschtögh geit är jetz au Tag use go luege, öb der Bänz ume sig.
Es si no äs paar Wuche is Land zoge, bis Stöffi so wiit isch gsi.
Är gseht der Bänz düre Garte schliiche.
Dä hett s’Amslenäscht ufem Chriesiböimli im Visier.
„Hei Bänz wart i chume ou mit“ rüeft der Stöffi.
„Wenn du mir hüuf’sch ufe Boum ueche z’cho, zeig i dir wie mir zäme chöi flüge“.
Mit vereinte Chräft chnorze die zwe Flugschüeler ufe Chriesiboum ueche.
D’Amsle si zum Leidwäse vom Bänz natürlech scho lang uf und dervo gsi, wo die
zwe du ändlech dobe acho si.
Bänz isch sech schwär gröi-ig gsi, dass är sich mit däm schtachlige Toupatsch hett
igloh g’ha.
Aber d’Ussicht uf dä Flugversuech het ne bi Luune ghaute.
Wenn das klappet, wär är dene Vögu plötzlech ebebürtig und chönnt se im
Schturzflug bodige.
Wenn äs nid guet chunnt, müesst är eifach luege, dass är nid ungerem Stöffu chäm
z’lige.
Ä perforierte Pöuz, wär s’letschte wonär chönnt bruche.
Stöffi plagiert wiene Wäutmeischer und erklärt äm Bänz wie das mit däm Flüge
geit.
„G’sehsch dört die rote Äppeeri, genau vor däm Gartebettli göh mir wieder z’Bode“
Doziert der Stöffi.
„muesch eifach aui vieri vo der strecke wie wennd tot wärisch.
„Zum reise zablisch chli mitem Schwanz und den’ Ohre“
„Zeig mir einisch wie das geit mit däm Schwanz und dene Ohre“.seit Bänz, „das
nimmt mi scho no wunger“.

SCHTÖFFI 1 IDENTITÄT

Stöffi probiert's verlüürt s'Gliichgwicht und souet unbrämset äm Bode zue.
Im g'heie merkter, dass öppis nid funktioniert bi däm Teschtfluug.

Är schtöt sini Schtachele uf umsech z'schütze.

Stöffi isch jetz wiene Chugle wonär am Bode a-chunnt.

Verletzt hett är sich nid.

Aber jetz rugelet är s'Bördli ab und gheit schturm wienär isch is Bächli !

Bänz hett vor Chlupf aui vieri vo sech gschtreckt und isch uf und noche.

S'Büssi isch natürlech uf de Pfote g'landet und hett müesse zueluege wie der Igu im Wasser ungergange isch.

„Schuster bleib bei deinen Leisten“!

Hett Bänz vor sich härebrümelet,

wonär sich eleini ufe Heiwäg g'macht hett!